



JOBSTARTER CONNECT Neue Qualität im Übergangssystem durch Ausbildungsbausteine?

BERND WEITERER, CHRISTOPH ACKER

► Nach über einem Jahr der praktischen Erprobung von Ausbildungsbausteinen im Programm JOBSTARTER CONNECT ist es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Im Beitrag wird der Stand der Dinge beschrieben und es werden erste Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung des Programms abgeleitet.

WAS WILL CONNECT?

Viele junge Menschen finden im Anschluss an die Schule zunächst keinen betrieblichen Ausbildungsplatz und münden in verschiedene Maßnahmen des Übergangssystems ein. Eine Anrechnung dieser Maßnahmen auf die Ausbildungszeit erfolgt selten.

Hier setzt JOBSTARTER CONNECT an: Anhand bundesweit einheitlicher Ausbildungsbausteine für 14 Ausbildungsberufe (vgl. Tabelle) sollen im Übergangssystem erworbene berufliche Kompetenzen transparent dokumentiert und damit besser verwertbar gemacht werden. Durch die auf die Ausbildung bezogene Bescheinigung dessen, was ein Jugendlicher kann, sollen zeitlich anrechenbare Übernahmen in betriebliche Ausbildung erleichtert werden.

Das vom BMBF und aus Mitteln des ESF geförderte Programm JOBSTARTER CONNECT begann 2009 mit der Erprobung der im BIBB geschnittenen Ausbildungsbausteine (vgl. FRANK/GRUNWALD 2008). Projekte setzen diese in vier Anwendungsbereichen um.

1. Die *Qualifizierung von Altbewerber/-innen* umfasst insbesondere betriebliche Ansätze für Jugendliche ohne festen Maßnahmekontext wie z. B. Einstiegsqualifizierung.

Tabelle Ausbildungsbausteine für 14 Ausbildungsberufe

Industrie und Handel	Handwerk
<ul style="list-style-type: none"> • Kaufmann/-frau im Einzelhandel • Verkäufer/-in • Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung • Fachkraft für Lagerlogistik • Fachlagerist/-in • Industriemechaniker/-in • Elektroniker/-in für Betriebstechnik • Chemikant/-in 	<ul style="list-style-type: none"> • Kraftfahrzeugmechatiker/-in • Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk • Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik • Elektroniker/-in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik • Maler/-in und Lackierer/-in • Bauten- und Objektbeschichter/-in

2. Der *Schnittstelle Benachteiligtenförderung/betriebliche Ausbildung* werden berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen und außerbetriebliche Ausbildungen zugeordnet.
3. In den *schulischen Angeboten* Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundschuljahr und Berufsfachschule erfolgt die Erprobung länderspezifisch.
4. In der *Nachqualifizierung* werden die Ausbildungsbausteine im Rahmen der beruflichen Weiterbildung und Förderprogrammen wie **Weiterbildung Geringqualifizierter** und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) oder Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFLAS) erprobt.

JOBSTARTER CONNECT untersucht, unter welchen Bedingungen sich die einzelnen Maßnahmen stärker auf die Duale Ausbildung ausrichten und Übergänge verbessern lassen. Auch Anrechnungsmöglichkeiten der Maßnahmen untereinander oder ein besserer Zugang zur Externenprüfung auf der Basis von Ausbildungsbausteinen werden geprüft (vgl. ausführlich www.jobstarter-connect.de).

WAS HAT CONNECT IM ERSTEN JAHR ERREICHT?

1220 Jugendliche und junge Erwachsene wurden bis zum 31.07.2010 in die Qualifizierung mit Ausbildungsbausteinen aufgenommen¹. 354 Jugendliche beendeten ihre Teilnahme an der Maßnahme aufgrund von Berufswechseln, Lehrgangswchseln oder sonstigen Gründen vor Abschluss des ersten Bausteins. Von den verbliebenen 866 Jugendlichen haben 234 einen betrieblichen Ausbildungsplatz gefunden (27%). 63 Jugendliche konnten die Ausbildungszeit verkürzen.

Der Umbau der bestehenden Angebote ist je nach Maßnahmetyp unterschiedlich aufwendig. Die Curricula sind anzupassen und mit den einzelnen Lernorten abzustimmen. Verfahren, um vorhandene und in der Qualifizierung erworbene Kompetenzen festzustellen, müssen entwickelt werden.

¹ Datenbasis: Angaben der 26 laufenden Projekte der ersten Förderrunde. In einer zweiten Förderrunde sind seit Sommer 2010 weitere 14 Projekte aktiv.

Einstiegsqualifizierung (EQ) nach § 235b SGB III: Laut IAB-Zwischenbericht zur Einstiegsqualifizierung vom 31. März 2010 wurden 41 Prozent der Jugendlichen zum Ausbildungsjahr 2009/2010 direkt im Anschluss an die EQ vom Betrieb übernommen. 64 Prozent des Vorjahresdurchlaufs (2008/2009) gingen zum Stand Januar 2010 in betriebliche Ausbildung über. 59 Prozent der Jugendlichen besuchten flankierend zum EQ die Berufsschule.

Von den 99 Jugendlichen, die im Rahmen von EQ an der Ausbildungsbausteinqualifizierung teilnahmen, begannen 71 direkt im Anschluss eine betriebliche Ausbildung (72%). Da die Ausbildungsbausteine die Vermittlung von Fachtheorie und Fachpraxis verzahnen, konnten bei 30 Jugendlichen (42 %) Ausbildungsinhalte auch zeitlich angerechnet werden.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) nach §§ 61 SGB III: Die Ausbildungsbausteine wurden mit bisher 123 Jugendlichen vorwiegend aus der Übergangsqualifizierung erprobt. Hiervon gingen 65 (53 %) nach der BvB in eine betriebliche Ausbildung über. Die wissenschaftliche Begleitung wird im weiteren Verlauf untersucht, inwieweit Übergänge hier auf die Teilnahme an der Ausbildungsbausteinqualifizierung zurückzuführen sind.

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) nach § 242 SGB III: Das Angebot richtet sich nach § 245 SGB III an förderbedürftige, d. h. lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Jugendliche. Diese werden in der *integrativen Form der BaE* fachtheoretisch und fachpraktisch beim Bildungsträger – ergänzt um betriebliche Praxiszeiten – entsprechend der Ausbildungsordnung ausgebildet. In der integrativen BaE ist die Umstellung der bislang vorrangig prüfungs- und input-orientierten Ausbildung auf eine Kompetenz- und damit Output-Orientierung ein aufwendiger Prozess.

Qualitativ – so die Rückmeldungen aus den Projekten – hat die Teilnahme an der Bausteinqualifizierung einen motivierenden Effekt auf die Auszubildenden. Die Bausteine haben eine überschaubare Länge und weisen klar umrissene erworbene Kompetenzen des Ausbildungsberufs aus. Bei der kooperativen BaE findet die fachpraktische Ausbildung in Betrieben statt. Diese stellen in Aussicht, die Ausbildung ab dem zweiten Jahr betrieblich fortzuführen. Die Ausbildungsbausteine verfolgen den Ansatz, bei Ausbildungsabbruch und Betriebswechseln die erworbenen Kompetenzen klarer abzubilden und eine Übernahme in Ausbildung zu erleichtern. Die Herausforderung besteht hier insbesondere in der Verzahnung der Inhalte der Ausbildungsbausteine mit den zeitlichen Arbeitsabläufen und -aufträgen der Betriebe.

Schulisches Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufsgrundschuljahr (BGJ) und Berufsfachschule (BFS): Von den bisher 94 Teilnehmenden an der Qualifizierung in Ausbildungsbausteinen

im BVJ konnten 41 Jugendliche (44 %) in eine betriebliche Ausbildung wechseln. Insbesondere das BVJ war bisher durch geringe Übergänge in Duale Ausbildung gekennzeichnet, da am BVJ vorwiegend leistungsschwächere Jugendliche teilnehmen.

Nachqualifizierung nach § 77 SGB III: Trotz Wirtschaftskrise und großer Förderprogramme wie WeGebAU konnten nur wenig Teilnehmende in diesem Erprobungssegment gewonnen werden. Durchgängige Herausforderung war die Zertifizierung nach Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV) und die nicht kontinuierlich verfügbaren Mittel der Förderprogramme. Eine weitere Schwierigkeit ist die zeitliche Ausrichtung der Nachqualifizierungsangebote an die Anforderungen der Betriebe und die Erfordernisse der Erwachsenenbildung. Interessanterweise finden die Ausbildungsbausteine allerdings nach unserer Recherche auch zunehmend Verwendung in der Nachqualifizierung bei Weiterbildungsanbietern außerhalb des Programms JOBSTARTER CONNECT.

WIE SIND DIESE ERGEBNISSE ZU BEWERTEN?

Die ersten Ergebnisse bieten interessante Ansatzpunkte für die weitere wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Positiv beurteilt wird

- die motivierende Wirkung von dokumentierten Kompetenzen einer Ausbildung für die Jugendlichen und damit eine transparente Zielorientierung der Maßnahmen;
- die Verzahnung der unterschiedlichen Lernorte durch Abstimmungs- und Koordinierungsprozesse und die Öffnung von Fachklassen an Berufsschulen für Teilnehmende an einer Ausbildungsbausteinqualifizierung.

Auffallend ist die gute Resonanz in Maßnahmen, in denen nicht nur (marktbenachteiligte) Altbewerber/-innen zu finden sind. Die bisherigen Erkenntnisse lassen vermuten, dass die Ausbildungsbausteine für Teilnehmende im Übergangssystem durchaus eine neue Qualität darstellen. Bedingung hierfür ist allerdings, dass die Ausbildungsfähigkeit zeitnah zum Maßeintritt vorliegt und der Berufswahlprozess weitgehend abgeschlossen ist.

Im zweiten Erprobungsjahr werden diesbezüglich weitere Analysen der wissenschaftlichen Begleitung stattfinden und in Zusammenarbeit mit den Projekten in die Erprobung einbezogen. ■

Literatur

FRANK, L.; GRUNWALD, J.-G.: Ausbildungsbausteine – ein Beitrag zur Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung. In: BWP 37 (2008) 4, S. 13–17 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1709 (Stand: 06.12.2010)